



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

364 (9.8.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230799)

Für ein Ost-Lozarno

Der polnische Außenminister Jozefski hat sich einem Vertreter der 'Neuen Freien Presse' gegenüber ausführlich über seine politischen Absichten ausgesprochen. Der Minister gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß man mit Deutschland in nachbarlich freundschaftliche Beziehungen kommen werde, denn die polnische Delegation, die der Handelsvertragsverhandlungen wegen in Berlin weilte, sei mit Wohlwollen aufgenommen worden und von deutscher Seite habe man auch Interesse daran, den Zollkrieg abzubauen. Besonders eingehend beschäftigte sich der Minister mit der Frage eines Garantiepaktes mit Sowjetrußland. Er erklärte jedoch, daß man ihn falsch in dieser Hinsicht verstehe, wenn man annehme, daß er alle in Frage kommenden Nachbarländer unter einen Vertrag mit Sowjetrußland sammeln wolle. Eine derartige formalistische Einseitigkeit wäre falsch. Es müßten Einzelverträge zwischen den Ländern und Rußland abgeschlossen werden, die dann zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt werden müßten. Auch der Lozarnovertrag bestehe ja aus einer Reihe von Verträgen. — Zur Frage des Völkerbundrats erklärte der Minister, daß er auch in dieser Frage keinen formalen Standpunkt einnehme, sondern, daß er der Ueberzeugung sei, daß Polen an der Pölisierung Europas praktisch mitarbeiten müsse.

Ein Ausnahmegericht gegen die Deutschen

Die deutsche Botschaft in Warschau hat an den Ministerpräsidenten eine Interpellation gerichtet wegen der Annahme des Gesetzes über die Beschaffung von Siedlungsland, das aus der preußischen Gesetzgebung übernommen wurde, dann aber ausschließlich zum Schaden der deutschen Ansiedler angewendet wurde. Die Interpellation verlangt die Aufhebung dieses Gesetzes als im Widerspruch stehend mit dem Karareformgesetz und Antisubventions für die enteigneten Deutschen.

Die polnisch-russischen Beziehungen

Da einer Unterredung, die der polnische Außenminister Jozefski einem Vertreter des 'Welt Posten' erteilte, wies er auf die ausserordentlichen Beziehungen Polens zu Rußland hin und betonte vor allem die völlige Loyalität der Sowjetunion. Wenn trotzdem Konflikte in den Grenzgebieten entstände, so werde er sofort in freundschaftlicher Weise und ohne diplomatische Interventionen beizutreten. Beside der kommunistischen Propaganda erklärte Jozefski, daß die Beziehungen zwischen Warschau und Moskau vollkommen korrekt seien.

Die Vorgänge in Rußland

Ein russisches Dementi

Die russische Gesandtschaft in Warschau dementiert offiziell die Nachrichten über einen Aufruf in Rußland und über die Spaltung innerhalb der kommunistischen Partei. Der Ton des Dementis ist außerordentlich scharf. Es heißt dort: 'Die Sowjetregierung hat es für nötig gehalten, festzustellen, daß alle diese Nachrichten Phantasieausgeburt sind. Von diesen Informationen gibt es nichts als Phantasien, die geboren sind in den Köpfen der kulturellen Polens und des Auslandes.' — Gleichzeitig wird auch die Nachricht von einer Intervention der Sowjets wegen des Ausbaues des Gdinger Hafens dementiert. Trotz aller Dementis häufen sich aber die Nachrichten über Unruhen in Sowjetrußland.

Sinowjew verhaftet?

Einer Warschauer Agenturmeldung zufolge soll in Warschau eine Meldung aus Moskau vorliegen, der zufolge der neue Chef der G.P.U., Meninski, den Befehl zur sofortigen Verhaftung Sinowjews gegeben haben soll. — Ob die Nachricht zutrifft, ist ungewiß.

Die Rückkehr der begnadigten Memel-Putschisten

Die 9 memelländischen Gefangenen, die bekanntlich auf Veranlassung der deutschen Behörden von der litauischen Regierung begnadigt wurden, trafen am Samstag abend auf dem Königsberger Hauptbahnhof ein. Die Ankömmlinge, die geschlossen hinter einer blumengeschmückten Bahne marschierten, wurden mit donnernden Hurrien empfangen. Dann formierte sich ein vom Publikum zahlreich begleiteter Zug unter dem Abfingern nationaler Mitglieder nach dem alten Schützenhaus, wo anschließend eine Wiedersehensfeier stattfand. Der Vorsitzende des Memelländischen Antez-Admiral A. D. Kästel hielt die Gefreiten herzlich willkommen und wies darauf hin, daß Deutschland es als eine Ehrenpflicht betrachte, diese Opfer litauischer Willkürpolitik in jeder Weise zu unterstützen und ihnen zu einer neuen Existenz zu verhelfen. Nach der Ansprache stimmte die Versammlung das Deutschlandlied an.

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges nach Luxemburg

Berlin, 9. Aug. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist durch Vereinbarung zwischen der deutschen und luxemburgischen Regierung der Sichtvermerkzwang für den Reiseverkehr von und nach Luxemburg mit Wirkung vom 1. September aufgehoben worden.

Tanzabend in Andalusien

Skizze von Franz Friedrich Oberhäuser

In irgendeiner kleinen Stadt in der andalusischen Landschaft, in welcher man sich einen Tag Rast gegönnt hat, um den Weisheit gebend von den Schulen zu klopfen, ist für den Abend ein Tanz angelegt. Obwohl dies in Spanien, besonders in den Bauenprovinzen, nicht von besonderer Bedeutung ist, scheint man hier sich doch auf diesen Abend zu freuen. Die andalusische Tänzerin ist das Wunderbarste, das man sehen kann. Ihr Tanz ist von beglückender Gesinnung, von einem herausfordernden Schwung, eine veredelte Körperliche Melodie. Die Andalusierin hat das Genie des Tanzes. Uebrigens: man hat selten mehr und leidenschaftlicher langen gesehen als in Spanien; nicht allein in Städten, selbst auf dem Lande. Mit einer Art kindlicher Lust und Fröhlichkeit, mit einem frohbewegten Naturspiel, die in den Gesichtern fortfliehet.

An diesem Abend nun sollte Pancho Suarez, der Harfenist, in der Bolada zum Tanze aufspielen. Und Conchita wird tanzen. Von meinem Zimmer aus sah ich in den Patio, den Hof mit den Kefaden. Den kleinen Palmen, deren dunkles Blattwerk hoch von den weissen Mauern erhob. Solche Patios findet man auch in den Pando, in den Galerien und Hotels in den größeren Städten, selbst in Madrid und Barcelona. Sie dienen hier als Hall, Tisch und Stühle stehen da und es ist im glühenden Sommer der einzige Ort, der Schatten gibt und Kühle. Wegen Abend wurde es in der Bolada lebhaft, Weintrüge standen auf den Tischen. Gauenburden und Dörfler erzählten in bunter Rede, sinnreichere Reden um die Hüften, darin sie verschiedene Dinge aufbewahren. Komische und groteske Figuren waren darunter; kleine Männlein, die wie eine bunte Kugel dickerrollen und lange, dünne, schwermütige Herren, die gravitätisch und schweigsam waren.

Der Abend kam wie ein Feuerwerk und der Himmel wollte von seiner strahlenden Blau nichts abgeben. Unwirklich ferne dämmerte ein weißliches Bergland. Die Schatten weichen tiefer und nach immer war der Himmel blau, wie am Mittag drüben in Afrika. — Ein halber Mond hing wie ein heimlich funkelndes Schmuckstück über dem Palmenhof. Kühler Wind blies von der See herüber. Auf den weissen Hauswänden flüchtete das Abendlicht wie ein Brokatmuster auf. Die drückeren Fenster waren geschlossen und die Türen, die in die Patios führten, standen halb offen, alles war still und einsam, als wäre es die Stadt aus einem Zauberzuhause.

Der Kulturkampf in Mexiko

In Mexiko vorliegende Meldungen aus Mexiko sprechen von scharfer Zusammenstoß der Bevölkerung mit der Polizei in den Provinzen Cuadajajara und Yacatacos. Ein Flugblatt sagt, daß der Widerstand der katholischen Bevölkerung gegen die Regierungsmassnahmen in allen Provinzen zunehme. In einem besonders scharfen Zusammenstoß kam es vor der katholischen Kirche von Cuadajajara. 5 Demonstranten wurden getötet und über 50 Personen verletzt. 150 Katholiken wurden von der Polizei verhaftet.

Der 'Espectador Romano' veröffentlichte zu der Nachricht, daß Präsident Calles nur dem Statut von 1917 Geltung verschaffen wolle, den Wortlaut des unrichtigen Paragra. 130 der mexikanischen Verfassung. Aus dem Text geht hervor, daß den gesetzgebenden Körperschaften obliegt das Recht zuzuteilen, die Höchstzahl der amtierenden Priester zu bestimmen und überdies seien die Zivilbehörden befugt, unter den Geistlichen ihre Auswahl zu treffen. Jeder Personwechsel unterliege außerdem der Annahmeh. Aus diesen Bestimmungen folgert das vatikanische Blatt, daß es sich als ganz offensichtlich nicht darum handelt, die Kirche vom Staat zu trennen, um diesen von einer kirchlichen Verantwortung zu befreien, sondern um die kirchlichen Rechte durch die weltliche Macht zu ersetzen.

Ein schwerer Schlag für die deutsche Kultur in Rumänien

Das rumänische Ministerium für Kultur und schöne Künste hat in der Frage der Theaterkonzessionen eine Verfügung getroffen, die für die deutsche Kultur in Rumänien eine überaus schwere Schädigung darstellt. Nach dieser Bestimmung ist jedes Minderheits-theater verpflichtet, seine Bühne monatlich an acht Tagen rumänischen Schauspieltruppen entzuzulassen. Ferner müssen der Theaterdirektor und alle Mitglieder der Truppe rumänische Staatsbürger sein. Ausländer können nur mit besonderer Bewilligung des Kultusministeriums als Gäste auftreten. Während einer Spielzeit müssen zwei aus dem Rumänischen über-setzte Theaterstücke aufgeführt werden. Diese Bestimmung bedeutet eine schwere Schädigung des deutschen Theaterwesens und überhaupt der deutschen Kultur in Rumänien. Konkrete die Bestimmung, daß die Mitglieder der Minderheitentheater rumänische Staatsbürger sein müssen, kann mit einem Schlag zum Ruin des deutschen Theaters in Rumänien führen.

Auflösung der türkischen Außenhandelskammern

Wie der Konstantinopeler Berichtshalter des 'Duits Telegraph' seinem Blatte meldet, dürfte demnächst eine Schließung aller ausländischen Handelskammern durch die türkische Regierung zu erwarten sein. Die in Konstantinopel befindlichen ausländischen Diplomaten werden dann gemeint einen Briefkasten erhalten. Wie die 'Morning Post' schreibt, vertraue sich die türkische Handelsleitung vorläufig noch nicht, diesen Besuch auch auf die englische, amerikanische, französische und italienische Kammer auszuweiten. Die beabsichtigte Wahrung soll sich, dem diplomatischen Korrespondenten des 'Duits Telegraph' zufolge, hauptsächlich gegen die englische, italienische und arabischen Schifffahrt richten. Eine der größten Bestrebungen Ankaras sei die Schaffung einer national-türkischen Handelsflotte.

Der Magdeburger Fall

Magdeburg, 9. August. Die Beschwerdekammer des Magdeburger Landgerichts, die über die Haftentlassung des von Schreiber beschuldigte Rudolf Haas, des Chauffeurs Reuter und des Kaufmanns Wicher zu entscheiden hat, trat heute vormittag 8 Uhr zusammen. Wider Erwarten sah die Beratung der Kammer länger hin. Den Beratungen durften weder die Staatsanwaltschaft noch die Verteidigung beiwohnen. Es handelt sich hier um eine Entscheidung der Beschwerdekammer anrufend des vorliegenden Aktenmaterials, das nur der Staatsanwaltschaft bekannt ist.

Lezte Meldungen

Strefemann in Heidelberg

Kr. Heidelberg, 9. Aug. (Eigener Bericht.) Im Rahmen der Festspiele hält der Reichsaussenminister Dr. Strefemann am Nachmittag des 19. August seinen Vortrag über 'Goethe und Napoleon'. Der Minister wird abends der Aufführung des 'Sommerabend' im Schloßhof anwohnen.

Heidelberg Chronik

Kr. Heidelberg, 9. Aug. (Eig. Bericht.) Gestern nachmittag haben Spaziergänger in der Gegend der Engelswiese auf der Anhöhe jenseits des Redars neben einer Bank zwei Leichen aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß Selbstmord durch Erhängen vorliegt. Es handelt sich um ein aus Saarbrücken nach Heidelberg zugewandertes Ehepaar, der Mann, 40 Jahre alt, die Frau 43 Jahre alt. Laut den bei ihnen gefundenen Aufzeichnungen und Briefen sollen sie durch wirtschaftl.

Not zum Selbstmord getrieben worden sein. — In Neuenheim ver-suchte eine Frau wegen scharfer Krankheit durch Einatmen von Kesseln am 8. August einen Selbstmordversuch. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Gestern wurde die Leiche eines Dienstmädchens von auswärts beim Krautweg Schwabenheim auf dem Redar gelandet. Nach den gemachten Feststellungen liegt Selbst-tötung vermutlich aus verheirateter Liebe vor.

Vom Bliz getötet

Erlangen, 9. Aug. Ein lediger 27 Jahre alter Metzger von Erlangen wurde vom Bliz getroffen und sofort getötet, als er sich auf dem Wege nach Rosbach während eines starken Gewitters befand. Sein Begleiter blieb unverletzt.

Ein Gedanklein für Rathenau, Erzberger und Ebert

Dortmund, 9. Aug. Wie aus Mitteln gemeldet wird, wurde am Sonntag auf der Hohen Spann ein Gedanklein zum Andenken an Erzberger, Rathenau und Ebert enthüllt. Die Rede hielt im Namen des Oberpräsidenten Hörning, des Bundespräsidenten des Reichsbanners, Polizeipräsident a. D. Kuntze. Dann sprach noch der Regierungspräsident von Münster, Kuntze, im Namen der preussischen Regierung.

Flugzeugunglück

Stettin, 9. Aug. Bei dem gestrigen großen Flugtag auf dem Flugplatz Kretow ereignete sich ein Flugzeugunglück. Der Pilot von Ranteuffel, der seine Maschine nicht mehr in der Luft halten konnte rettete sich durch einen Fallschirmabwurf. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert, während von Ranteuffel unversehrt blieb.

Ein Berliner Arzt bei Altsied erschlagen

Berlin, 9. Aug. Wie der 'Berliner Lokalanzeiger' aus Geringdorf meldet, wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag zwischen Geringdorf und Altsied der Berliner Arzt Dr. G. Lach, wohnhaft in Jekelbors, von Altsieder Einwohnern in Handgemein erschlagen. Die Täter konnten am Samstag vormittag in Altsied verhaftet werden und sind nach einem unvollständigen Geständnis ins Amtsgerichtsgefängnis von Störmthal eingeliefert worden.

Eisenbahnunfälle

Lemberg, 9. Aug. Bei Lemberg ist der von Lemberg abgegangene Personenzug auf einen rangierenden Güterzug auf der Station Rzeszow gefahren. Die Lokomotive und vier Waggons des Personenzuges führten um. 43 Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Reisender wurde getötet.

London, 9. Aug. In der Nähe von Rom Castle ist ein elektrischer Zug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Der Zugführer des elektrischen Zuges wurde getötet und drei Reisende wurden verletzt.

Vulkanausbruch in Indien?

London, 9. Aug. Aus Rangoon wird gemeldet, daß der Kapitan des Dampfers 'Chalindar' an der Küste von Arakan eine riesige Flamme gesehen hat, deren Höhe er auf mehr als 100 Meilen schätzte. Die Erscheinung wird einem Vulkanausbruch nördlich von Arakan zugeschrieben. Bis jetzt ist die Eruption von direkter Seite noch nicht bestätigt worden.

Nachtrag zum lokalen Teil

Die Ehrung für Dr. Carl Benz. Das historische Auto, das wie wir an anderer Stelle berichtet, die Fahrt von Hannover nach Badenburg gemacht hat, um den Erfinder des Autos, Dr. Carl Benz zu ehren, trat heute nachmittag kurz vor 1 Uhr in Mannheim ein. Bei der Fahrt durch die Dreieckstraße und die Pfaffen-straße ergab das altertümliche Fahrzeug, das vor 30 Jahren konstruiert wurde, großes Aufsehen. Der Wagen ist in der Mercedes-Benz Verkaufshalle in P. 7, 24 ausgestellt.

Freiburg, 9. Aug. Kürzlich feierte der Radfahrerverein Freiburger ein diesjähriges Stiftungsfest und veranstaltete dabei auch ein Wett- und Preisfahren unter seinen Mitgliedern auf der Hohen Straß Freiburg-Götenheim. Hieran beteiligte sich auch der Hohen Straßler, Sohn des Gärtners Handbuch. Der an und für sich nicht kräftige Bursche, der ein geschickter Radfahrer war, erwarb einen zweiten Preis. Nach zwei Tagen stellte sich bei ihm eine heftige Lungen- und Rippenentzündung ein. Trotz halbtägiger ärztlicher Behandlung und seines Verbindens in die beste medizinische Klinik starb er. Für die Eltern soll es eine Mahnung sein, bevor sie ihre Kinder einen Sport, der solche Anforderungen stellt, treiben lassen, einen Arzt zu ziehen.

Speyer, 9. August. Amlich wird uns mitgeteilt, daß die Fälligkeit der im Vorjahre gewährten Hungerkredite (welche Schuldcheine) vom 31. Dezember 1925 bis 31. Dezember 1926 hinausgeschoben worden ist. In den Bestimmungen wegen der Zinszahlung ist dagegen eine Änderung nicht eingetraget, diese ist nach wie vor zum Schluß jeden Kalenderjahres, d. h. am 31. Dezember 1926 fällig.

Ein neuer Tanz: eine Malaguena. Die Burschen in Erregung, begannen mit den Fingern zu schmelzen im Takte der Kastagnetten. Chonditas Leidenschaft glühte. Ihre Lippen waren voll Flammen, ihre Augen leuchteten, ihr Kopf in den Nacken geworfen, das schwarze Haar leicht geringselt, die junge Brust pochte das Tuch.

Immer höher tanzte das Mädchen an den Burschen vorbei. Sie hat die Blume aus ihrem Haar gerissen und hält sie zwischen den Lippen. Die Harke wird leiser und klingt nur noch ganz fern. Das Mädchen neigt sich diesem und jenem zu, streift die glühenden Gesichter mit der Blume, dann plötzlich ein Aufbrausen, ein Schreien im Harfenpiel, ein bebendes Stöhnen, eine Schreie, lang und irgendwelcher unter den Zuschauern darf das tanzende Mädchen auflangen, aber im letzten Augenblick entwischt es und weicht sich weiter. Und wieder ganz nahe am Gesicht eines Burschen vorbei: die Blume streift dessen Lippen. Da, ein rauher, brüllender Ruf: 'Conchita!'

Es war der Harfenspieler. Leidenschaft ist für ihn Pöfisch. Leidenschaft entkommen, daß sein Spiel. Ist Erfolg. Aber nicht mehr. Keine Erfüllung. Die Messer stecken lose in den Schärpen. Und die Nacht ist klar, der Schatten tief. Es gibt viele Winkel in den Straßen.

So geht das Spiel. Nichts geschieht. Die Hände greifen nach den Krügen. Und Pancho, der die Harke weggestellt hat, erzählt ein Abenteuer. Conchita sitzt brav auf ihrem Schoß und hört zu. Die Blume im Haar. Die Lippen noch leise bebend, die Augen noch voll Flammen. Träume sind in den andalusischen Nächten. Vom Wandeln umkost, vom Meerwind umflücht, von den Sternennamern umbraut. Aber auch Gefahren und Abenteuer sind in der andalusischen Landschaft.

Spät ist es. Und die Melodie schillert. Einzelne Stimmen nach in der Gasse. Erregt und lebhaft, dann ein verhallender Schrei. Und nichts mehr als das Hore, plätschernd, ein Sternschnuppen, das schlafentworfene Land und ein Ruf plätschernd, fern, hart und brutal: 'Conchita!'. Traum, andalusischer Traum....

Aphorismen

Von Josef Stollreiter.

Man kann in manchen Situationen nichts Dummeres sagen als das Klügste. Das am wenigsten zu sagen wissen, reden immer und reden am lautesten. Selbstmord ist der Reiz des Lebens.

Sportliche Rundschau
15. Deutsche Meisterschaftsregatta

2. Tag: Entscheidungrennen

Bei regnerlichem Wetter und sehr starker Windstille, sowie bei plattem Wasser konnten die Rennen ohne Vorteil ausgetragen werden. Der offizielle Sport konnte durchweg bestritten, die Leistungen waren recht gut. In ausgedehnter Form war Rheinisch-Frankfurt 1895 der den Sieger spielend gewonnen. Während war auch der Einbruch, den Rhein 1891 mit seiner vollendeten Technik und besten Wasserarbeit bewies. Im Fier ohne Steuermann war der Frankfurter R. B. dem Tempo seiner Gegner nicht gewachsen. Der Steuermann ohne Steuermann wurde mit 5 Mannen Vorprung eine sichere Beute des Wäner R. U. Donau, der damit seinen Kampfsportler wiederholte.

Ergebnisse:

Sieger ohne Steuermann (Meisterschaftsrennen) 1. Rhein R. B. 6:58,3. 2. Wäner R. U. 6:57,2. Frankfurter R. B. 6:56,8. Rhein 1891 rubelt im Meer Tempo über die Strecke und gewinnt über neun die ausfallenden Wäner.
Jugend-Männer: 1. Rhein R. B. 1877 6:57,6. 2. Rhein R. B. 1. Wä. 6:58. 3. Frankfurter R. B. 1895 6:56.
Einzel (Meisterschaftsrennen) 1. Frankfurter R. B. 1895 (Rhein) 6:48,8. 2. R. U. Wäner (Wäner) 6:55,2. 3. R. U. Wäner (Wäner) 7:00,2. — Rhein 1891 rubelt im Meer Tempo über die Strecke und gewinnt über neun die ausfallenden Wäner.
Jugend-Männer: 1. Rhein R. B. 1877 6:57,6. 2. Rhein R. B. 1. Wä. 6:58. 3. Frankfurter R. B. 1895 6:56.
Einzel (Meisterschaftsrennen) 1. Frankfurter R. B. 1895 (Rhein) 6:48,8. 2. R. U. Wäner (Wäner) 6:55,2. 3. R. U. Wäner (Wäner) 7:00,2. — Rhein 1891 rubelt im Meer Tempo über die Strecke und gewinnt über neun die ausfallenden Wäner.

Sportplatzeinweihung und Sportfest des Polizeisportvereins.

Ergebnisse

Dreikampf alle Herren (100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung) 1. J. J. J. 127; 2. Redlich, F. C. 127; 3. J. J. J. 127.
Dreikampf Frauen (100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung) 1. G. G. G. 151; 2. G. G. G. 151; 3. G. G. G. 151.
100 Meter-Lauf: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Erstlinge: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Junoren: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Damen: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Damen: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.

Der Kampf mit den Geistern

Roman von Axel Brausewetter
Copyright 1925 by Kurt Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf
Nachdruck verboten
33)
Sie war eine stattliche Frau geworden, die ein feines Leben unter dem Herzen trug. Ihr hübsches, wenig verändertes Antlitz hatte gestrahlt, als sie ihn begrüßte, denn auch sie hatte noch immer dieselbe Dantbarkeit für ihn.
Immer tiefer wurde die Stille. Immer gedämpfter klangen die Geräusche von der Straße her zu ihm empor, als kämen sie aus einer fremden, fernen Welt.
Doch halt — gingen da nicht Schritte über den Flur? Ganz leise, kostende? War es ein verspäteter Patient, der ihn in einer dringlichen Angelegenheit noch aufsuchen kam?
Zeit pochte es an die Tür. Wieder ganz leise, kaum vernehmbar. Und als er sein Herlein rief — ja, da war es Dörthe Matthesen, die da langsam, zögernden Fußes zu ihm trat.
Sie sah nicht mehr so frisch und glänzend aus wie damals, da er ihr auf der Straße begegnet war. Auch ihre Augen leuchteten nicht mehr, sondern waren trüb und traurig. Das Kind erwachte vor seiner Seele, wie es damals elend und schwer krank in seinem kleinen Bettchen in der Matzgerer Straße lag.
Ein freude den Arm mit einer lebenden Gebärde nach ihm aus. Ein unendlich rührender Zug war in ihrem Antlitz.
Er erhob sich rasch, ging ihr einige Schritte entgegen, sagte ihr freundlich, gültige Worte — da stand Dora in einem fliederfarbenen Seidenkleide vor ihm, tief ausgegessenen, eine doppelte Perlenkette um den schönen Hals, strahlend in ihrer reifen Weiblichkeit.
„War noch ein Besuch bei dir?“ fragte sie. „Ich hätte dich doch sprechen. Aber ich sah niemand, als ich eben herunterkam. Auch die Hausglocke schellte nicht. Und was hast du nur? Du hast mich ja ganz entseuert an? Gehe ich dir nicht?“
„Sehr, sehr geflüstert du mir. Aber sage mal: Hast du wirklich niemand gesehen?“
„Keinen Menschen.“
„War denn nicht eben... Dörthe Matthesen... du weißt doch, eure kleine Schmeidehändlerin, die damals mit Anneliese zum Lohr kam...?“
„Dörthe Matthesen? Wie in aller Welt kommst du mit einem Namen aus?“
„Aber das Mädchen, mit dem sie es fragte, war gezwungen, und in ihr freies, leicht gepudertes Antlitz ließen sich Schatten...

Jugend B: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Damen: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.
100 Meter-Lauf für Damen: 1. J. J. J. 11,1; 2. J. J. J. 11,1; 3. J. J. J. 11,1.

Häflöcher Pferderennen

Bei günstigem Sportwetter nahmen die beliebten Häflöcher Pferderennen am Sonntag einen ungestörten Verlauf. Der Besuch ist etwas durch die Herbstferien beeinflusst, die am gleichen Tage stattfanden und hauptsächlich durch die Sportfreunde aus der Gegend, die sich zum Teil auch zahlreich nach Häflöcher begeben. Immerhin bot der schön gelegene Rennplatz am Häflöcher Wald ein farbenreiches Bild und einen guten Sport. Der Lauf des Tages war der glänzende Sieg einer jungen Reiterin, die den Preis von Häflöcher in einem fast gerittenen Flächrennen an sich reißen konnte, gegen 13 Reiter. Fr. J. J. J. führte vom Start ab mit mehreren Vierfachen über die ganze 1800 Meter lange Strecke und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Im Weiblich-Jagdrennen brachen drei Pferde, darunter Silber-Brendan unter v. Wäner vor der Hürde aus. Damit war der Sieg des alten Jahn gesichert. In allen Rennen lief bestes Pferd.

Eröffnungsfachrennen für Pferde in plötzl. Best. 1600 Meter.
Ehrenpreis der Polizei für den Besitzer des sieg. Pferdes und Ehrenpreis 1. R. von 775 bis 50 M. 1. Stephens K. H. (Reiter H. Wäner), 2. Wäner (Reiter), 3. Stephens K. H. (Reiter), 4. Wäner (Reiter), 5. Wäner (Reiter), 6. Wäner (Reiter), 7. Wäner (Reiter), 8. Wäner (Reiter), 9. Wäner (Reiter), 10. Wäner (Reiter).

Speyerbach-Jagdrennen für Vollblüter. 3000 Meter, 1500 M., 300 M., 200 M. Ehrenpreis für Trainer und Sieger. 1. Dr. J. J. J. (Reiter D. Wäner), 2. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 3. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 4. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 5. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 6. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 7. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 8. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 9. J. J. J. (Reiter H. Wäner), 10. J. J. J. (Reiter H. Wäner).

Preis von Häflöcher, Flachrennen für Halbblüter in deutschem Best. 1800 Meter. Ehrenpreis dem Besitzer des sieg. Pferdes und Ehrenpreis im Werte von 350—50 M. Es liefen 14 Pferde. 1. Frau Wäner (Reiterin H. Wäner), 2. Wäner (Reiter), 3. Wäner (Reiter), 4. Wäner (Reiter), 5. Wäner (Reiter), 6. Wäner (Reiter), 7. Wäner (Reiter), 8. Wäner (Reiter), 9. Wäner (Reiter), 10. Wäner (Reiter).

Preis vom Rhein, Flachrennen für inländische Pferde. 1000 Meter. Ehrenpreis und 1000, 300, 200, 100 M. 1. S. Wäner (Reiter D. Wäner), 2. Wäner (Reiter), 3. Wäner (Reiter), 4. Wäner (Reiter), 5. Wäner (Reiter), 6. Wäner (Reiter), 7. Wäner (Reiter), 8. Wäner (Reiter), 9. Wäner (Reiter), 10. Wäner (Reiter).

Weiblich-Jagdrennen für Pferde aller Rassen 3000 Meter. Ehrenpreis und 1000, 300, 200, 100 M. Es liefen 8 Pferde. 1. Wäner (Reiter H. Wäner), 2. Wäner (Reiter H. Wäner), 3. Wäner (Reiter H. Wäner), 4. Wäner (Reiter H. Wäner), 5. Wäner (Reiter H. Wäner), 6. Wäner (Reiter H. Wäner), 7. Wäner (Reiter H. Wäner), 8. Wäner (Reiter H. Wäner).

Trostrennen. Flachrennen für Halbblüter in deutschem Best. 1400 Meter. Ehrenpreis für den Besitzer des Siegerpferdes und Ehrenpreis von 250, 150, 75 und 50 M. Ehrenpreis für jeden Reiter. Es liefen 9 Pferde. 1. Hans mit Scheurer als Reiter, 2. Hans mit Scheurer als Reiter, 3. Hans mit Scheurer als Reiter, 4. Hans mit Scheurer als Reiter, 5. Hans mit Scheurer als Reiter, 6. Hans mit Scheurer als Reiter, 7. Hans mit Scheurer als Reiter, 8. Hans mit Scheurer als Reiter, 9. Hans mit Scheurer als Reiter.

Preis von der Kaim. Trabfahren 2400 Meter. Ehrenpreis für den Reiter und Fahrer und den Besitzer des sieg. Pferdes und 500 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Wäner (Reiter H. Wäner), 2. Wäner (Reiter H. Wäner), 3. Wäner (Reiter H. Wäner), 4. Wäner (Reiter H. Wäner), 5. Wäner (Reiter H. Wäner), 6. Wäner (Reiter H. Wäner), 7. Wäner (Reiter H. Wäner).

Preis von der Kaim. Trabfahren 2400 Meter. Ehrenpreis für den Reiter und Fahrer und den Besitzer des sieg. Pferdes und 500 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Wäner (Reiter H. Wäner), 2. Wäner (Reiter H. Wäner), 3. Wäner (Reiter H. Wäner), 4. Wäner (Reiter H. Wäner), 5. Wäner (Reiter H. Wäner), 6. Wäner (Reiter H. Wäner), 7. Wäner (Reiter H. Wäner).

Preis von der Kaim. Trabfahren 2400 Meter. Ehrenpreis für den Reiter und Fahrer und den Besitzer des sieg. Pferdes und 500 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Wäner (Reiter H. Wäner), 2. Wäner (Reiter H. Wäner), 3. Wäner (Reiter H. Wäner), 4. Wäner (Reiter H. Wäner), 5. Wäner (Reiter H. Wäner), 6. Wäner (Reiter H. Wäner), 7. Wäner (Reiter H. Wäner).

Süßball
Fla'weibe bei Spielvereinigung 07

Spielvereinigung 07 — V. F. R. Mannheim 2:6 (0:1)
Dem Sonntagabend von Sonntag teilte V. F. R. am Sonntag bei der Fla'weibe der Reusheimer einen weiteren hohen Sieg an. Die herrliche, neuzeitlich eingerichtete Flakweibe von 07 hatte einen außerordentlichen Besuch zu verzeichnen, der beste und schönste Lohn für die Mühe und Arbeit, die sich die Vereinigten zur Erstellung ihrer Anlage hatten leisten. Die Flakweibe waren ohne Ausnahme II mit folgender Mannschaft erschienen: Hügel—Fischer, Freiländer—Engel...

hart I, Dehmer, Lu—Fleischmann, Herberger, Bert, Bieh und Hoffelder. 07 hat den Abgang von Alter zu verzeichnen, jedoch ist der derzeitige Rechtschaffen für diesen ein vollauf genügender Ersatz. Die Mannschaft von 07 hielt sich im Laufe der ersten Halbzeit sehr gut. Nur einmal ließ die recht aufmerksame Hintermannschaft einen Erfolg des großen Gegners zu. Mehrmals hatten sich 07 Gelegenheit geboten und Hügel hatte wie seine Vorderleute öfters einzugreifen. Während aber 07 im Sturm sich nicht durchzusetzen vermochte, gelang V. F. R. in der 30. Minute der Halbzeit durch Bieh. In der 2. Hälfte mußte 07 doch gegen das starke Tempo und die immerwährenden Angriffe des Gegners kapitulieren, und es stellten sich nun noch weitere Erfolge des V. F. R.-Sturmes ein.
Schiedsrichter Wäner vom F. C. „Vorwärts“ Mannheim leitete stets zufriedenstellend.

Verein für Rasenspiele Mannheim — F. C. Phönix Mannheim 13:1 (4:0)

Das Gesellschaftsduell der beiden alten Mannheimer Rasenspieler brach am Samstag dem Rasenspieler eine katastrophale Niederlage. Konnte vor einigen Wochen Phönix dem Rasenspieler energischen Widerstand bieten und ein raffiges Spiel liefern, so sah man diesmal fast nur lägliche Leistungen. Nur Spring im Tor wehrte sich verzweifelt gegen den Ansturm des Gegners, und im Sturm suchten Schwarz und der jugendliche Hutmann unentwegt zu Erfolgen zu kommen. Die übrige Mannschaft war eine einzige Riege, das Fehlen von Scherer, Reiter und Schmelz vermag den Zusammenbruch nicht zu entschuldigen. V. F. R. war allerdings in Hochform und hätte auch manch stärkeren Gegner empfindlich geschlagen. Während spielte vor allem der Sturm, in dem sich Red zu einem Mittelstürmer großen Formats entwickelte.

Ueber den Spielverlauf ist naturgemäß wenig zu berichten. In der 1. Halbzeit konnte Phönix noch einigermaßen Widerstand bieten, doch kam V. F. R. durch Red (3) und Herberger zu einem Vorprung von 4 Toren. Nach der Pause fand der Rasenspieler fast nur beim gegnerischen Torhüter Widerstand und erzielte „Spielend“ die weiteren 9 Tore. Beim Stande 6:0 kam Phönix durch Kiebach nach Planke von Schwarz zum Uebertritt. Das Spiel wurde trotz allem immer mehr durchgeföhrt, so daß Herr Wäner (07 Mannheim) als Spielleiter keine schwere Aufgabe hatte.

Sportverein Waldhof — Germania Worms 2:4 (0:1)

Unschicklich der Rasenspieler empfing Waldhof den Bezirksneuling aus Rheinfelden und mußte sich diesem auf einem blauen mit obigem Ergebnis beugen. Dem lamstakalen Spiel stand Schand in. Waldhof aus dem Publikum nicht ganz annehmender Reiter vor. Delters Handspiel beiderseits blieb unbeachtet. Die Germania gewonnen verdient; ihr Spiel war enorm und sie hinterließen mit selbstlosem, rationellem Spiel, das zwar etwas hoch war, den ästhetischen Eindruck. Die Seele der Mannschaft war der Mittelstürmer, der alte Rüsse Wäner, der stets dafür sorgte, daß Worms in Vorteil kam. Unschicklich hatten die Gäste denn auch bedeutend mehr vom Spiel als die Waldhörer. Diese hatten im Sturm ihr Schmerzenskind, es mangelt neben Kiebach vor allem an Durchschaukraft und väterlichem Schicksalvermögen. Die Waldhörer liefen auch zu wünschen übrig. In der Verteidigung erzielte sich Trudt noch am zuverlässigsten und verbürgte manchen weiteren oceanischen Erfolge. Wäner hielt anfänglich viel und aus, bernaht sich er aber baldbare Hülle vollziehen.

F. C. Phönix Ludwigshafen — Germania Frankfurt 0:1 (0:0)

Phönix Ludwigshafen hatte sich am Sonntag die bekannte 07 vom Mainbezirk Germania Frankfurt zum Gesellschaftsspiel verpflichtet. Es wird ja nun allmählich Zeit, daß sich die Mannschaft mit schweren Gegnern mißt, um sich für die kommenden Verbandsspiele zu fähigen. Aber Phönix zeigte heute bezüglich wenig von seiner vorjährigen Stärke, denn sie führten ein ziemlich faures Spiel vor. Nur Jahn, jenseits Schmelz und Gühner konnten gefallen. Germania war viel energischer, vor allem aber auch hinter und hatte die flüßigere Spielweise und dadurch den Sieg burdous verdient. Phönix stellte sich dem gut lebenden Schiedsrichter Herrn Wäner (Germania Worms) mit viel Erfolg, Frankfurt mit zwei. Beiderseits in der Kampf offen, obwohl die Gäste sofort ein kleines Plus haben, das sie auch während des ganzen Spieles behaupten. Fortschritte beiderseits werden gut gewahrt. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit sieht Phönix auf 0:0.

Nach Wiederbeginn daselbe Bild, obwohl Phönix jetzt etwas energischer spielt. Beide Sturmreihen vermögen oft die besten Chancen nicht auszunutzen, bis in der 30. Minute ein schönes Durchspiel den Frankfurter durch den Mittelstürmer die Führung bracht. Weiterhin offenes Spiel, doch bleibt es bei dem 1:0 der Gäste. M. S.

* Politischer Fußballkampf in Prag. Vor einiger Zeit wurde in Prag das Endspiel um den Goldenen Sotol-Totat zwischen „Sporta“ und dem Deutschen Fußballklub Prag ausgetragen. Wie im letzten Jahre gewann das erste Spiel der Deutsche Fußballklub. Aus politischen Gründen ließ man aber dem Deutschen Fußballklub den Preis nicht zukommen und das Spiel mußte wiederholt werden. Trotz aller Anfechtungen der Gegner gewann der Deutsche Fußballklub auch das Wiederholungsstück und damit endgültig den Preis. (So was nennen die Tschechen Sport!)

„Frau Rosenhain rief eben an.“, fuhr sie nach einer kleinen Pause fort. „Ihr Mann würde uns einen geschlossenen Wagen schicken. Sie denken immer an alles. Aber mir dürfen Sie nicht warten lassen. Bei diesem Wetter wird der Kutscher zudem nur sehr langsam fahren können. Ich bin herunter gekommen, die die Krawatte zu binden. Du hast sie doch hier? Nun gut, dann komm hier an das Licht. Mit den Längsbändern ist es immer eine einfache Sache. Aber die weichen Querschleifen machen Mühe, besonders für einen anderen. Und du hast sie dir immer noch nicht zu binden gelernt.“
Ihre Hand vor heine unsicher. Sie mußte wieder und wieder lösen und noch anfangen. Der Wagen wartete bereits seit einigen Minuten.
„Gut ist es nicht geworden“, meinte sie schließlich. „Bei den anderen Herzen sieht es immer viel besser aus. Aber es ist die höchste Zeit. Wir müssen fahren.“
„Rosenhain haben so sehr, daß mir diesmal Hermine mitbringen sollten.“, sagte Dora, als sie durch den jetzt dichter rieselnden Säme dahinfahren, „Sie meinen, bei einer Familienfeier läme es doch nicht darauf an, ob das Kind schon eingeseget wäre und Gesellschaften mitmache.“
„Warum hast du es nicht getan?“
„Weil ich nicht wollte, ob es die recht sein würde.“
„Du hättest mich doch fragen können.“
„Wann sollte ich das wohl tun? Man sieht dich doch jetzt den ganzen Tag nicht. Und wenn es einmal geschieht, hast du den Kopf so voll, daß man dir mit solchen Dingen nicht kommen kann. Aber ich hatte Hermine gefragt, sie sollte dich bitten.“
„Sie hat es nicht getan.“
„Sie meinte, sie hätte in dieser Woche den deutschen Kussog zu machen, da wäre es besser, sie bleibe zu Hause. Darin hatte sie wohl auch recht.“
„Gewiß... aber etwas eigenfämlich bleibt es doch, daß das Mädchen über die ganze Angelegenheit nicht ein Wort mit mir spricht.“
„Das liegt nun einmal so in ihrer Art. Ich war als Kind sehr ähnlich. Sie hat überhaupt viel von mir.“
„Aber ich bin doch wahrhaftig kein strenger Vater und hätte es ihr sicher erlaubt, zumal ich das Kind gern auch einmal um mich habe. Sie ist ja fast ausschließlich mit dir zusammen.“
„Ich habe es wohl gemerkt, daß es dir nicht paßt, daß wir beide so schön zusammenstimmen.“
„Wenn ich dadurch in eigenen Hause ausgeföhnt bin — nein.“
„Ausgeföhnt? Wie kommst du nur so reden? Es ist doch natürlich, daß ein aufgemachtes Mädchen mehr um die Mutter und mit der Mutter ist, besonders wenn der Vater von morgens früh bis zum späten Abend beschäftigt ist.“
„Ich habe mir rechtliche Mühe gegeben, jede freie Stunde, die...

mir meine Arbeit irgend läßt, auch zu widmen, insbesondere dem Kinde.“
„Gewiß, das hast du getan... aber...“
„Aber?... Du wolltest noch etwas hinzufügen.“
„Ich will es lieber nicht tun. Du nimmst es vielleicht übel und bist dann den ganzen Abend verstimmt.“
„Ich bitte dich, es mir zu sagen.“
„Ich weiß nicht... es wäre in deiner Art muß etwas liegen, das das Mädchen fernhält.“
„In meiner Art... ja, worin denn?“
„Das sieht sich nicht mit ein paar Worten auseinanderlegen. Hermine's Sinn und Anschauung ist nun einmal mehr nach uns und unserer Familie gerichtet.“
„Aber... das also ist es.“
„Er sprach kein Wort mehr. Sie merkte, daß er verließ war, wie meistens, wenn das Gespräch auf Hermine kam. Sie wollte ablenken.
„Ich hatte heute einen Brief von Anneliese. Sie kommen hierher in die Stadt. Schon in dem nächsten Monat.“
„Er horchte auf. „Das ist ein wunderbares Zusammentreffen“, erwiderte er nach einer Weile. „Gerade heute, eben erst, bevor du kamst, hatte ich mich in meinen Gedanken mit Anneliese beschäftigt.“
„Vielleicht ist es gar nicht so wunderbar. Denn du denkst gewiß sehr oft an sie.“
„Nein“, gab er mit voller Unbefangenheit zurück. „Doch daß sie herkommt, freut mich, besonders teilnehmen. Ihr wartet euch von Kindheit an zu zugehen.“
„In der letzten Zeit war es nicht mehr so wie früher.“
„D... es wird wieder werden... ganz gewiß wird es. Auch ich werde viel von ihnen haben, denn Hans Hariau war der einzige Mann eures Kreises, der mir näher trat. Er ist ein tüchtiger Mensch.“
„Er wird erster Pfarrer an St. Marien und zugleich Stadtsuperintendent.“
„Ich hätte einige Worte von der Reuebelegung der Stelle, aber daß er sie bekommen würde, habe ich nicht geahnt.“
„Der Wagen hielt. Aber er war noch nicht am Ziele, denn ein anderer und zwei Autos waren noch vor ihm und mußten erst ihre Insassen abgeben.
„Endlich waren auch sie an der Reihe. Die große, hell und hellglühend erleuchtete Diele empfing sie mit göttlicher Wärme. Dora und die Mädchen hüpften prüfungslos über die weichen Teppiche, mischten den Herren die Abfertigung und geleiteten die Damen in die Herren. Sie waren unter den letzten der Gäste. Gleich nachdem sie eingetreten waren, nahm das Fest seinen Anfang, und zwar, wie es im Rosenhain'schen Hause Gebräuchlich war, einen eigenartigen. (Fortsetzung folgt.)

Auf Benz 1895 von Hannover nach Ladenburg und Mannheim

Ladenburg, 8. Aug. Es war eine sinnreiche und eigenartige Ehre, welche die Akademische Gruppe für Kraftfahrzeugbau der Technischen Hochschule Hannover dem in Ladenburg wohnenden greisen Erfinder des Automobils, Herrn Dr. Carl Benz, am heutigen Sonntag bereitet.

Ladenburg war in Kirchweihstimmung, Tausende von Menschen, auch viele von Mannheim, weilten in seinen alten Mauern. Die Hauptstraße hatte zu Ehren der hannoverschen Hochschule und des Herrn Dr. Benz gesäumt. Schon von 4 Uhr an säumte eine unübersehbare Menschenmenge die Straßen und füllte den Platz vor dem Benzschen Hofe.

An der Terrasse des Benzschen Hauses spielte sich dann eine denkwürdige Szene ab. Da stand der nahezu 88jährige Erbauer des ersten Autos, seine treue und tapfere Lebensgefährtin an seiner Seite, umgeben von seiner Familie, und vor ihm die prächtigen jungen Menschen aus Hannover, glücklich dem großen Pionier des modernen Verkehrs, dessen Name in allen technischen Kreisen genannt wird, die Hand drücken zu dürfen.

Es war eine Glanzleistung, was sie vollbracht haben. Am Freitag morgen sind sie in Hannover abgefahren, Tag und Nacht ging es, je zwei der Studenten wechselten auf dem Sitz ab, die anderen fuhren auf dem Beiwagen hinterher. Ununterbrochen war also das alte Modell in Bewegung, von 3 Stunden in Rassel und 2 Stunden zur Ausbesserung eines unbedeutenden Defektes abgesehen. Ein treffender Beweis dafür, wie solid dieser Wagen gebaut wurde, er macht nachträglich noch seinen Erbauern alle Ehre.

Für uns als junge Akademiker war die Tat der Fahrt die beste Ehrung für Sie, hochverehrter Herr Dr. Benz. So sprach einer der Herren. „Indem wir den Wagen instandsetzten und fuhren, zeigten wir der Welt, daß es ein Deutscher war, der den ersten Kraftwagen geschaffen hat. Ein deutscher Wagen ist es auch, der heute noch diese Leistung von ununterbrochen 450 Kilometern vollbringt.“

Am Namen des Rheinischen Automobilklubs und der Firma Benz & Co. begrüßte Herr Direktor Baurat Dr. Wallinger die Hannoveraner. Sie haben nicht nur dem Klubs und Begründer unserer Firma, sondern auch dem Rheinischen Automobilklub und der Firma Benz & Co. die größte Freude bereitet. Wenn Sie alles mit solcher Kraft und mit solchem Eifer ansetzen, dann werden Sie noch Schönes leisten in Ihren Arbeiten. Wir wünschen Ihnen für die fernere Studium Glück und Erfolg. Zu Herrn Dr. Benz gewendet, erinnerte der Direktor der weltbekannten Firma an die Ehre, die Herrn Dr. Benz anlässlich der 40. Wiederkehr des Tages, an dem er in Mannheim das erste Auto in den Verkehr brachte, vom Reichsverkehrsministerium zuteil geworden war. „Wir beglückwünschen Sie zu dem Jubiläum und glauben, daß es gerade für Sie eine hohe Befriedigung ist, zurückzublicken auf die 40 Jahre des Bestehens des Autos, ohne das wir uns heute über-

haupt keinen Verkehr mehr denken können. Möge es Ihnen verbleiben, noch weiterhin die Entwicklung dieser hochbedeutenden Erfindung zu erleben.“

Herr Professor Wolle n Schläger begrüßte als 1. Vorsitzender des Heimatbundes die hannoverschen Studenten im Namen der ganzen Ladenburger Bevölkerung und gab dem Gefühl des stolzen Ausdrucks, daß der Erfinder des Automobils zu den Bürgern des alten Römerstädtchens zählt. Da das Hoch auf ihn stimmten alle Anwesenden begeistert ein. — Herr Rotor Dr. Ritter brachte die Glückwünsche des Casino Ladenburg, dessen Ehrenmitglied Herr Dr. Benz ist, dar.

Der Kraftwagen, mit dem die Fahrt unternommen wurde, ist im Jahre 1895 gebaut und wurde seinerzeit mit der Marke „Comfortable“ bezeichnet; er trägt die Fabriknummer: Patent-Motorwagen Nr. 2004. Er gleicht einer offenen Kalesche mit Probierberst über 2 Rädern. Der Motor liegt hinten unter den Sitzen, leistet 3 1/2 PS. bei 600 Umdrehungen. Das Anlassen erfolgt durch ein großes Rad von hinten, der Antrieb durch zwei getrennte Riemen.

Der Wagen gehörte einem Privatmann in Hürdeburg. Später wurde er in Hannover im alten Markt unter Gerümpel gefunden. Die Studenten haben ihn wieder vollständig in Ordnung gebracht und kamen dann auf den Gedanken, mit ihm die jetzt glücklich verlaufene Fahrt von Hannover nach Ladenburg und Mannheim zu machen.

Die Fahrt.

Am Freitag morgen ging es, wie uns ein Teilnehmer erzählt, von Hannover ab. Der Wagen erreichte natürlich überall großes Aufsehen. Bis Göttingen verlief alles schön und glatt. Hier wurde eine Riegel des Motors ausgewechselt, was 1/2 Stunde in Anspruch nahm. Die erste große Steigung wurde am hohen Hagen bei Dransfeld überunden. Kurz danach kam dem Wagen der Automobilklub Kurbel entgegen, der ihn bis über Cappel hinaus begleitete. Hier langte man am Freitag nacht 11 Uhr an, nachdem vorher eine starke Steigung noch glatt genommen worden war. Ratis um 1 Uhr ging es von Cappel aus weiter. Zwischen Warburg und Gießen mußten einige kleinere Reparaturen vorgenommen werden. Samstag abend 8 Uhr fuhr man in Gießen ab. Mitten in der Nacht, um 4 Uhr, wurde zur Betrübnis der Frankfurter ihre Stadt passiert. In Darmstadt war begeisterter Empfang. Kurz nach 11 Uhr langte man in Weinheim an, von wo dann nachmittags 3 Uhr die letzte Straße, die nach Ladenburg zurückgelegt wurde.

Am heutigen Abend wurde, nachdem alle Teilnehmer sowie die Herren Baurat Wallinger, Dr. Rylus und die Ladenburger Gäste im Kreise der Familie Benz einige unergleiche Stunden verlebt hatten, die Fahrt nach Mannheim angetreten. Dem Leiter der Akademischen Gruppe für Kraftfahrzeugbau an der Technischen Hochschule Hannover, Herrn Geh. Rat. Prof. Troffe, vermittelte ein Telegramm das glückliche Gelingen der Fahrt.

Diesem aber, die in frischer Tatkräft und Begeisterung die große Fahrt so erfolgreich unternahmen, verdienen, nicht ungenannt zu bleiben. Es sind die Herren: Dipl.-Ing. H. Damm mit Fr. Braut, Dipl.-Ing. Fr. Benzig, Dipl.-Ing. H. Müller, Ing. Karl Müller, Dipl.-Ing. P. Othen, cand. med. Haidoboff und stud. med. Wiltbol.

Sie haben auch die alte Ausrüstung des Wagens wieder hergestellt. Die Ketten stammen von der Continental, als Brennstoff war B. Benzol am besten verwendbar, die Riemen in der alten Ausführung von Christian Otto Gerdens, Hamburg, die Ketten von Bippermann, Marzha-Accumulatoren sind eingebaut.

Mit Stolz kann ganz Deutschland auf diese neunmündige Fahrt blicken, einer der würdevollsten und jedenfalls die eierstärkste Ehre, die bisher dem Erfinder des Autos, Hrn. Dr. Carl Benz, Ladenburg zugebracht wurde.

Für die Reise!

Die Nachsendung der „Neuen Mannheimer Zeitung“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen.

Bestellungen sind unter Angabe der seitherigen Bezugsart nur schriftlich an die Geschäftsstelle E 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. — Wird Nachsendung der Zeitung auf unbestimmte Dauer gewünscht, dann ist der Geschäftsstelle unserer Zeitung rechtzeitig schriftlich anzugeben, an welchem Tag die Lieferung einzustellen ist, bezw. wieder in die Wohnung weiter erfolgen soll.

Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten.

Diese betragen wöchentlich: Für 1 bereits abonniertes Exemplar M. 0.60 Ausland M. 1.20 Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50 Ausland M. 2.10

Neue Mannheimer Zeitung.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Die bereits nach Osten abgezogenen Tiefdruckstörungen haben gestern noch weites und hohes Wetter mit einzelnen Regenschauern verursacht. Inzwischen ist auch ein Tiefdruck nach Mitteleuropa vorgerückt, unter dessen Einfluß heute Aufbesserung eintritt. Voraussichtlich hält die Besserung der Wetterlage aber nicht lange an, da sich von Nordwesten her neue Störungen abzeichnen.

Wetterausichten für Dienstag, 10. August:

Weist heiter, tagsüber wärmer. Die Besserung ist vorwiegend nur von kurzer Dauer.

Druckverleger, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Hans. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direktion Ferdinand Deime. Chefredakteur: Kurt Wilder. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: I. B. Kurt Wilder. — Redaktionen: I. B. Kurt Wilder, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schindler. — Sport und Neues aus aller Welt: Wils Müller. — Gaudescheit: Kurt Wilder. Bericht und alles Uebribe: Fr. Richter. Anzeigen: Dr. B. E. Schindler.

Nur zwei Worte:

„Dritte Sorte“

Regie- III. Sorte die altbewährte 6 Pfg. Zigarette der Oester. Tabak-Regie

Statt Karten Den Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes gutes Kind Franz Schüler der U IIIa-Klasse der Lessingschule im Alter von 13 Jahren nach langem in Geduld getragenen Leiden in der ewigen Heimat abgerufen wurde.

Statt Karten. Heute morgen verschied unerwartet unsere herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Tante, Großmutter und Urgroßmutter Maria Sinn geb. Wieland im 72 Lebensjahre.

Bekanntmachung Wir geben hiermit bekannt, daß wir bereit sind, unsere Obligationen vom Dezember 1920, die mir H. Bekanntmachung vom 10. Februar 1920 auf 8.40 aufgetrieben haben, zum Wert von 4.75 zurückzukaufen.

Prof. Dr. Martin Behrend Rektor-Stellvertreter der Handels-Hochschule Mannheim. Der G. C. der Rheno-Nicaria I. A.: W. Maringer x a. i.

Plissees werden auf Maschinen hergestellt, über 100 Wasser, sehr haltbar. Hand- und Maschinenstickerei, Hohlsäume. Tel. 4325. Q 7. 10 u. 15.

Vermietungen Gesucht: Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör. Geboten: Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, verkehrsreiche Lage, sehr geeignet für Arzt oder Rechtsanwalt.

Vermietungen U 6, 18, herrliche Möbl. Zimmer zu vermieten. 2 Zimmer-Wohnung große Wohnküche, Bad, el. Licht, Gas etc. Möbl. Zimmer zu vermieten. Schönes, gut möbl. Zimmer an best. loc. Herrn od. Dame zu vermieten. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Wohnschlafzimmer m. Klavier, u. Balkon. Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 2 helle Büroräume sofort zu vermieten.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel Ohne Beschwerden STUWKAMP-SALZ für 3 Pfennig, schafft Euch damit das Stuvkamp-Gefühl das herrliche Gefühl von Scharfens Freude, Energie und Tatkraft. Stuvkamp-Salz das rein deutsche Erzeugnis, erhält Euch schlank und jugendlich.

